

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
6 (1881)**

8.6.1881 (No. 578)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909231)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonntags zum Preise von 1 R.-Merk pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Büttner u. Winter in Oldenburg; Saafenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Passf in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; Wih. Scheller in Bremen und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 578.

Brake, Mittwoch, den 8. Juni 1881.

6. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung!

Zufolge vielseitigem Wunsche und in Hinsicht auf die stetig wachsenden Ansprüche, welche man an ein gutes Localblatt zu stellen berechtigt ist, sehen wir uns veranlaßt, vom 1. Juli dieses Jahres an die

„Braker Zeitung“

wöchentlich 3 Mal, nämlich **Dienstags, Donnerstags und Sonntags**, erscheinen zu lassen. Wir sind dadurch in den Stand gesetzt, alle Nachrichten auf politischem und socialen Gebiete mit gewohnter Zuverlässigkeit den Lesern stets schneller zu übermitteln, als wie eine wöchentlich nur zwei Mal erscheinende Zeitung dies ermöglichen kann, und halten uns überzeugt, daß das verehrliche Publicum die großen pecuniären Opfer, welche mit dieser Veränderung verknüpft sind, würdigen und seine Anerkennung durch **recht zahlreiches Abonniren** betheiligen wird.

Die freundliche Aufnahme, welche das seit dem 1. Januar allwöchentlich beigelegte **Illustrierte Unterhaltungs-Blatt**

in allen Kreisen gefunden hat, und die dadurch veranlaßte fortwährende Steigerung unserer Abonnentenzahl bestimmen uns, diese Gratis-Zugabe auch fernerhin beizubehalten. Außerdem werden wir demnächst auch im Hauptblatt wieder einen beschränkten Raum für das Feuilleton reserviren und am 1. Juli mit dem Abdruck eines äußerst spannenden Romans aus der Feder des beliebtesten Schriftstellers Ewald August König beginnen, welcher sich „Das verschwundene Kind“ betitelt und das Interesse der Leservelt in höchstem Maße fesseln wird.

Eine Erhöhung des Abonnementspreises findet nicht statt, derselbe beträgt nach wie vor **nur 1 Mark vierteljährlich** und ermöglicht es daher Jedermann, für wenig Geld einen umfangreichen und in allen Theilen interessanten und nützlichen Lesestoff sich zu verschaffen.

Den neu eintretenden Abonnenten wird unsere Zeitung bis zum 1. Juli unentgeltlich zugesandt, und laden wir daher zu **recht frühzeitigem und zahlreichem Abonnement** ganz ergebenst ein.

Brake, im Juni 1881.

Expedition der „Braker Zeitung“.

Politische Uebersicht.

* Deutschland. Fürst Bismarck bringt darauf, daß seine jüngste Denkschrift über den Dampferverkehr Deutschlands mit Ozeanen und Australien gleich nach den Pfingstferien im Reichstage zur Besprechung gelange, an welcher der Fürst selbst theilnehmen wird.

Dem Bundesrathe ist ein Antrag wegen Einziehung der Reichscassenscheine zu 5 und 20 M. zugegangen. Darnach soll der für diese Scheine bestimmte Betrag von je 40 Mill. Mark auf 10 Mill. Mark herabgesetzt werden, indem die Scheine theils gegen solche zu 50 M. umgetauscht, theils in den jährlichen Beträge von 3,650,320 Mark eingezogen werden. Begründet wird der Antrag durch den Hinweis auf die geringe Beliebtheit der zu reduzierenden Marktscheine, die in der Regel alsbald nach der Veräußerung wieder zu den Cassen zurückzufließen pflegen. Die dagegen auszugehenden Reichscassenscheine von 50 M. würden im Gegentheil beim Publicum um so willkommener Aufnahme finden, als das künftig für diese Scheine zur Anwendung kommende Pflanzensaferspinner einen wirksamen Schutz gegen Fälschungen bietet. Die Vorarbeiten für die Herstellung der Scheine aus solchem Papier sind, wie officiös geschrieben wird, so weit vorgeritten, daß demnächst mit der Ausfertigung solcher Scheine und zwar zunächst zu 50 M. begonnen werden kann.

Der Reichstag schloß seine Sitzungen vor den Pfingstferien wiederum wie vor den Oesterferien als

beschlußunfähig. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 9. d. M. statt; er wird seine Arbeiten mit der dritten Lesung des Innungsgesetzes wieder aufnehmen. Seitens der Conservativen werden in zweiter Lesung abgelehnten Anträge auf Wiederherstellung der Bestimmungen des § 100e über das Halten von Lehrlingen u. von Neuem eingebracht.

Die Neuwahlen zum Reichstage sollen, wie verlautet, für Ende October in Aussicht genommen worden sein.

Die Commission zur Verathung des Nachtrags-etats wegen einer Forderung von 84,000 M. für den deutschen Volkswirtschaftsrath hat die Vorlage angenommen.

Es wird jetzt mehrseitig bestätigt, daß man im Reichsamt des Innern mit der Vorlage, bezüglich einer Arbeiter-Altersversicherung beschäftigt ist. Es sollen die Vorarbeiten bereits die ersten Stadien hinter sich haben.

Nachdem die Hamburger Bürgerchaft den Beginn der mehrtägigen Verhandlungen über den Zollanschlußvertrag erst auf den 15. Juni festgesetzt hat, eine Beschlußfähigkeit des Reichstages aber keineswegs über den 24. Juni hinaus zu erzielen ist, so hat die Reichsregierung die Einbringung einer Vorlage über den Hamburger Zollanschluß in dieser Reichstagsession definitiv aufgegeben.

Die Differenzen, welche sich bei den Verhandlungen betreffs des Zollanschlusses Bremens ergeben haben, sind womöglich noch größer, als die

jenigen, welche sich bei den parallelen Verhandlungen mit Hamburg zeigten; doch ist zu constatiren, daß die Verhandlungen mit Bremen von vornherein einen bei Weitem concilianteren Character aufweisen. Hauptfächliche Differenzpunkte sind: die Forderung der diesseitigen Unterhändler, daß das zu belassende Freihafengebiet, sowohl in Bremen wie in Bremerhaven, keine Privatgebäude in sich schlesse. Eine derartige Bestimmung würde besonders die Schiffshändler außerordentlich hart betreffen und deren Geschäfte fast brach legen. Die Bremer Unterhändler fordern daher eine entsprechende Vereinbarung, welche es den Schiffshändlern ermöglicht, die auslaufenden Schiffe wie bisher mit vollfreier Ausrüstungsgegenständen zu versehen. Ferner beanprucht Bremen die Stipulirung einer Modalität, nach welcher es der für den Export nach nichtdeutschen Märkten arbeitenden Tabacksindustrie ermöglicht wird, ihre Fabrikation unter den gleich günstigen Umständen wie bisher fortzusetzen. Im Uebrigen dienen die mit Hamburg vereinbarten Bestimmungen als Grundlage der Verhandlungen. Was die von Bremen geforderte Vertiefung der Unterweiser bis nach Bremen hinauf anbetrifft, so hat man dagegen diesseits keine prinzipielle Bedenken erhoben, dagegen das Zugeständniß von der Ueberwindung der finanziellen Frage abhängig gemacht.

Der Fürst von Serbien wird am 7. M. in Berlin eintreffen und während seines Aufenthaltes daselbst im königlichen Schlosse Wohnung nehmen.

Der braune König der Hawaii-Inseln, Kalakaua, wird auf seiner vor längerer Zeit angetretenen Reise durch die Welt auch Ende dieses Monats noch nach Deutschland kommen und bei dieser Gelegenheit wohl auch Berlin besuchen.

* Frankreich. Die Sprache der liberalen Presseorgane betreffs der Frage der Listenwahlen ist eine überaus lebhaft und in einem vielfach heftigen Tone gegen den Senat gehalten. In diesem soll das Züngeln der Wage schwanken; neuere Nachrichten besagen, daß sich die Ausrichter für die Listenwahlen gebessert hätten, da der Senat schließlich doch vor einem Conflict mit der Deputirtenkammer zurückschreckt. Dieser Tage wird ja die Entscheidung fallen; der Bericht der vorbereitenden Commission ist bereits an die Senatoren verteilt.

* England. Das Parlament hat sich am Freitag bis zum 9. vertagt. Die letzte Sitzung war noch stürmisch genug. Der irische Abgeordnete O'Reilly hatte einem anderen Deputirten gegenüber die Bezeichnung „lägnerisch und verläumderisch“ gebraucht; das Haus beschloß mit 188 gegen 14 Stimmen, den Deputirten O'Reilly für den Rest der Sitzung vom Hause auszuschließen. Außerdem kündigte Gladstone an, die Regierung von Irland habe energische Maßregeln zur Unterdrückung der Unruhen ergriffen. Gewissermaßen in Bestätigung dessen jagt ein Londoner Telegramm vom Sonntage: Die beurlaubten Officiere der in Irland stationirten Regimenter haben den Befehl zur sofortigen Rückkehr erhalten. 400 Mann Gardetruppen sind von Dublin nach New Pallas abgegangen, um von dem dortigen Castle Besitz zu ergreifen und die Ordnung wieder herzustellen. Die Truppen sind angewiesen, zu schießen, falls Widerstand geleistet wird.

* Rußland. Auch in der Krim sind in nicht weniger als 5 Städten und 37 Dörfern gegen die Juden Excesse ausgebrochen, welche sich nun über die ganze Halbinsel ausbreiten drohen. Die Mehrzahl der russischen Bevölkerung lebt in dem Wahne,

daß der Kaiser einen Befehl zum Austreiben der Juden gegeben habe, daß aber die Gutsbesitzer, die Geistlichen und die Kaufleute von den Juden bestochen worden seien und diesen Befehl unterschlagen haben.

Russische Blätter melden, daß das Petersburger Cabinet mit der niederländischen Regierung einen Auslieferungsvertrag abgeschlossen hat, der den politischen Mord wie ein gemeines Verbrechen behandelt. Jene Blätter glauben daraus folgern zu dürfen, daß auch alle andern Staaten ähnlich verfahren werden.

Aus dem Großherzogthum.

Obenburg. Das Präsidium des Obenburger Kriegerbundes übermittelte in den letzten Tagen den einzelnen Vereinen, zum Zweck der Durchberatung, den Entwurf eines Statuts für die zu gründende Sterbecasse des Kriegerbundes. Wir heben aus demselben einzelne Bestimmungen hervor: Die bei eintretendem Sterbefall eines Mitgliedes an diejenige Person, welcher die Bestreitung der Beerdigungskosten obliegt, zu zahlende Beihilfe beträgt 60 M. Der von den Mitgliedern zu zahlende Beitrag beträgt pro Kopf und Monat 10 M.; dieser Beitrag wird von den einzelnen Vereinen gesammelt und quartaliter an die Bundeskasse abgeführt. Die Bundessterbecasse tritt am 1. October 1881 in Kraft, doch werden Beihilfen aus derselben vor dem 1. Januar 1882 nicht gewährt. Zur Bestreitung der ersten Einrichtung zahlen die Vereine bis zum 1. October für jedes sterbecassenspflichtige Mitglied 15 M. beim Rechnungsführer des Bundes ein. Die nach dem 1. October 1881 eintretenden Mitglieder haben ein Eintrittsgeld zu zahlen und zwar je nach dem Lebensalter von 50 M. bis 5 M. Ausgeschlossen von der Sterbecasse sind diejenigen Mitglieder, welche beim Inkrafttreten des Statuts das 70. Lebensjahr bereits vollendet haben. Die im Bunde etwa bestehenden Sterbecassen werden durch dieses Statut nicht berührt.

Nach längerer Pause ist wieder ein größerer Brand zu verzeichnen. In der Nacht zum Sonnabend ist die große Hoyerische Bierbrauerei zu Donnerschwee (1/2 Stunde von Oldenburg) niedergebrannt. Das Feuer soll in dem Torflager angekommen sein und verbreitete sich, da Hülfe nicht rasch zur Hand war, weiter, so daß außer dem Torflager noch ein anderer Schuppen und das große Brauereigebäude vollständig ausgebrannt ist. Die übrigen Baulichkeiten, u. a. das Wohnhaus und die Seifenfabrik, konnten gerettet werden. Wie schon gesagt, dauerte es lange Zeit, bis Hülfe zur Stelle war. Aufgenommen soll das Feuer bereits bald nach 1 Uhr sein; da aber die städtischen Spritzen nicht ohne obrigkeitliche Genehmigung aus dem Stadtgebiet entfernt werden dürfen, so verging längere Zeit, bis diese erwirkt war, so daß erst etwa um 3 Uhr in der Stadt Alarm geschlagen wurde. Auch mit Wassermangel hatte man zu kämpfen, da die Brunnen auf dem Hoyerischen Grundstücke bei einem so großen Brande natürlich lange nicht genügten und mußte mit vieler Mühe Wasser von den gegenüber liegenden Hunte-Wiesen per Schlauch herbeigeschafft werden. Am Sonnabend Morgen war weitere Befreiung, doch dürfte das umfangreiche Torflager noch mehrere Tage weiter brennen.

Doelgönne. Auch hier zeigen sich Wirkungen der Söderschen Judenhege. An hiesiger Synagoge sind nämlich in den letzten Tagen viele Fensterbeschläge eingeworfen. Der Vorstand der jüdischen Gemeinde legt eine Belohnung von 10 Mark auf die Entdeckung der Thäter und wäre es sehr wünschenswert, daß die rohen Vursche zur gerichtlichen Anzeige gebracht würden.

Am 26. Juni werden die Gesangsvereine von Strüchhausen, Oldenbrook, Meyershof, und Doelgönne hier ein Sängerfest veranstalten.

Strüchhausen. Eine anerkennenswerthe Einrichtung ist seitens der Postverwaltung am ersten Pfingsttage zum ersten Male zur Ausführung gebracht. Von da ab werden nämlich Briefe und Zeitungen auch an Sonntagen bestellt und zwar in unserer Gemeinde in Neustadt, Freischenmoor und hier. Auch werden die in den genannten Orten unmittelbar an der Chaussee liegenden Briefkästen geleert.

Am Sonnabend und Sonntag hat der Moorbrand zwischen Menghausen und hier großen Schaden angerichtet. Auf noch nicht aufgeklärte Weise fing das Moor an zu brennen und infolge des starken Windes nahm das Feuer große Dimensionen an. Das ganze Moor war ein Feuermeer. Das am Moor liegende Ackerland ist arg mitgenommen. Sehr vielen Köttern ist die ganze Ernte verbrannt. Auch wurden mehrere Häuser in Gefahr. Z. B. sind in einem Garten, welcher unmittelbar an das Haus stößt, die Bohnenstangen verbrannt. Durch noch rechtzeitige Drehung des Windes wurde noch größerer Schaden abgewendet.

Butjadingen. Mit unseren Fettweiden sieht es zu jetziger Jahreszeit traurig aus, woran allein die anhaltende Dürre schuld ist. Der Erdboden ist bereits so trocken, daß derselbe schon große Risse zeigt. Zwar könnte dem Grasmangel durch tagelang anhaltendes Regenwetter abgeholfen werden, doch ist wenig Hoffnung vorhanden. In Folge dessen sind die Viehpreise gesunken und die Butterpreise erhöht. Letztere kostet 1 M. 10 S. bis 1 M. 20 S. das Pfund.

Moorse. Am 22. Mai wurde in Herrn Rehms Gasthause zu Abbehanen die statutenmäßige Generalversammlung des Ellwüder Kuhvereins abgehalten, um die Rechnungsbilanz für das Jahr 1880/81 vorzunehmen und den Vorstand zu engangnen. Der Verein hatte in diesem Rechnungsjahre 10 Verluste zu beklagen; diese erforderten 8 Hebungen, welche 2877 M. 40 S. erbrachten. Die Einnahme betrug im Ganzen 3892 M. 40 S. und die Ausgabe 3249 M. 52 S., bleibt demnach ein Kassebestand von 499 M. 26 S. Es sind in diesem Jahre 76 neue Zugänge zu verzeichnen, die höchste Zahl seit seines Bestehens. Der Verein zählte am Schlusse dieses Jahres 190 Mitglieder, die zusammen 413 Kühe zu 151,400 M. versichert hatten. In den Vorstand wurde wiedergewählt der Taxator W. Hüning und Eilert Bosse zu Wisflern als Aufsichtsmann.

Zaderberg. Am 15. Juni tritt bei dem Postamt Zaderberg eine Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste in Wirksamkeit.

Zaderberg. Am 2. Juni feierten Herr Landmann D. Harns und Frau zu Vehdermoor das Fest der goldenen Hochzeit. Als gewiß seltener Fall bei dieser Feier sei erwähnt, daß der Bäcker, der heute vor 50 Jahren die erforderlichen Backwaren zu der Hochzeit lieferte, jetzt auch noch dieselben wieder geliefert und selbst hergestellt hat. Dieser Bäcker ist Herr H. Wönnich hier selbst.

Großenfel. Ein riesiger Meeraal, im Gewichte von etwa 60 Pfund, wurde vor einigen Tagen von Fischern, welche in der Nähe der Luneplate ankerten, zufällig in einer sog. Walse selbst entdeckt und gefangen. Das colossale Thier wurde an einen Hotelbesitzer in Oldenburg verkauft.

Nordenhamm. Die Leiche des am Montag beim Baden verunglückten jungen Cassoborn wurde am Mittwoch Abend aufgefunden und geborgen. Die Beerdigung des Verunglückten fand auf dem Kirchhofe zu Esfleth statt.

Brake. Am Montag, dem zweiten Pfingsttage, hat sich hier wiederum ein höchst trauriger Unglücksfall ereignet. Drei Bremer Segelböte hatten nach hier eine Vergnügungsfahrt unternommen und wollten um 4 Uhr, kurz nach dem ersten Gewitter, die Rückfahrt antreten, obgleich ein zweites Gewitter im Anzuge war. Das eine Boot segelte, wie Angenzeugen mittheilen, dem Harrierfande zu, wurde hier von dem Unwetter erhit und kenterte; in dem Boote befanden sich Herr Schiffsbauer Oldemeister und dessen ältester Sohn aus Bremen. Von der Weserfahre aus hatte man das Kentern des Bootes bemerkt, und Capitain Böning vom Dampfer „Herzog Ernst“ fuhr sofort mit vollem Steam nach der Unglücksstelle ab; die Anzassen des Bootes waren aber nicht mehr zu sehen, sie sind wahrscheinlich sofort in dem starken Wellengange in die Tiefe gezogen worden. Zu derselben Zeit, als dieses Boot kenterte, wurde auch das zweite Boot, welches schon bis Hammelwarden hinaufsegelt war, und in welchem sich Herr Börjes mit noch einem andern Herrn aus Bremen befanden, von dem furchtbaren Wetter überrascht. Da das Boot halb voll Wasser geschlagen und die Segel nicht mehr so schnell herunter zu bringen waren, kenterte auch dieses und warf die beiden Anzassen in's Wasser. Auch hier hatte man das Kentern des Bootes bemerkt, und sofort eilten mehrere Böte zur Rettung der Beiden hinaus, die auch gelang. Den Anzassen des dritten Bootes war es gelungen, die Segel rechtzeitig einzuziehen, wodurch sie einem gleichen Schicksal wie das ihrer Gefährten entgingen. Dem Dampfer „Herzog Ernst“, der, wie oben erwähnt, sofort zur Unglücksstelle eilte, waren gleich mehrere Ruderböte von hier aus gefolgt; sie alle konnten aber nichts weiter ausrichten, als das kenterte Boot zu heben und dieses, sowie das Inventar zu bergen. — So sind denn in der kurzen Zeit von 14 Tagen vier Menschen auf dieselbe Weise dem Vergnügen zum Opfer gefallen. Beide Unglücksfälle ermahnen wiederum ernstlich zur Vorsicht. Daß trotz der vielen Unglücksfälle noch immer nicht genügende Vorsichtsmaßregeln beim Segeln angewendet werden, steht fest. Wären die Verunglückten mit Schwimmgürteln versehen gewesen, so würden sie sehr leicht gerettet worden sein, um so mehr, da Hülfe verhältnißmäßig rasch zur Stelle war. Sich allein auf die Kunst des Schwimmens zu verlassen, ist sehr gewagt; selbst dem geübtesten Schwimmer werden die Kräfte in dem unruhigen, starke Wellen schlagenden Wasser, schwinden. — Die

Leichen der beiden Verunglückten sind heute (Dienstag) bereits aufgeführt und Nachmittags mit dem Dampfer „Herzog Ernst“ nach Bremen übergeführt.

In der heutigen Schöffengerichtsitzung fungirten als Schöffen die Herren Schiffsbauer Wilkens aus Brake und Landmann Carsten Wilkens aus Oberwarf. Es wurde verhandelt: 1) Wider die Landwehrmänner Hinr. Bernh. Schröder und Carl Friedr. Wiemken wegen unerlaubter Auswanderung. Die Angeklagten werden in contumaciam zu je 50 M. Geldstrafe event. 2 Wochen Haft und Tragung der Kosten verurtheilt. — 2) Wider den Arbeiter Heinr. Bernard Morisse, 33 Jahre alt, ein Mal wegen Schmuggels bestraft, ist heute angeklagt, sich in der Zeit von Februar bis Mai derart dem Trunke ergeben zu haben, daß seine Familie aus Armenmitteln unterstützt und er in das hiesige Krankenhaus hat gebracht werden müssen, wo er, ebenfalls auf Kosten der Armenkasse, 8 Tage verpflegt worden. Durch ärztliches Zeugniß wurde dargelegt, daß die Ueberführung des M. in das Krankenhaus durch eine Brustkrankheit bedingt wurde, daß jedoch am zweiten Tage seines Dortseins bei ihm das Delirium zum Ausbruch gekommen war. Das Gericht nahm an, daß nicht das Brauntweintrinken, sondern die Brustkrankheit den Angeklagten in die Lage versetzt haben, die Hilfe der Armencommission für sich und seine Familie in Anspruch zu nehmen, und wurde er daher von Strafe und Kosten freigesprochen. — 3) Wider den Arbeiter Hinr. Jac. Daniel Vode und den Schlachter Joh. Friedr. Eilert gen. Schmidt, Beide aus Bremen. Dieselben sind angeklagt, am 6. März d. J. sich dadurch einen rechtswidrigen Vermögensvorteil verschafft zu haben, daß sie den Pächter Körte zu Oberwarf durch Vorspiegelung falscher Thatfachen bestimmten, ihnen von einer unter seiner Aufsicht stehenden, dem Landmann Pachen zu Fleeste gehörenden, altmodigen geschmizten Koffer vier Figuren für den Preis von 3 M. zu verabfolgen, indem sie erklärten, der Eigentümer des Koffers habe ihnen dieselben verkauft. Das Gericht hielt, nach Vernehmung der Zeugen, die beiden Angeklagten des Betrugsvergehens für überwiegen und verurtheilte den zc. Vode zu 4 Wochen Gefängniß und den zc. Eilert gen. Schmidt, welcher bereits einmal wegen Diebstahls mit 6 Wochen und wegen Beleidigung mit 14 Tagen Gefängniß bestraft, sowie mehrmals wegen Betrugs in Untersuchung gewesen ist, zu 3 Monaten Gefängniß; außerdem wurden beiden Angeklagten die Kosten des Verfahrens zur Last gelegt. — 4) Wider den Schmiedemeister Detlef Eckhoff zu Wiemsdorf. E. ist angeklagt, 9 gerichtliche Siegel, welche der Gerichtsvollzieher Mann an bei ihm gepfändete Sachen gelegt hatte, widerrechtlich entfernt zu haben. Das Gericht erkennt unter Annahme milderer Umstände auf 1 Tag Gefängniß. — 5) Wider den Musikus Joh. Gerh. Schröder und dessen Ehefrau Friederike Johanne, angeklagt, sich verschiedene dem Koch Gripenburg gehörige Gegenstände widerrechtlich angeeignet und in Benutzung genommen zu haben. Das Gericht findet beide Angeklagte für schuldig und erkennt auf je 1 Woche Gefängniß und Tragung der Kosten. — 6) und 7) Wider den Schlossergesell Fleusburg, die Ehefrau Friedrichs und den Schlachtermeister Golswarden wegen Beleidigung des Kaufmanns Kloppeburg. Diese beiden Fälle wurden unter Anschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Das Urtheil lautet für jeden Angeklagten auf 5 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten. — 8) Wider den Sattlerlehrling Joh. Friedr. Ahrens, wegen Körperverletzung. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da die Schuld des Angeklagten nicht erwiesen werden konnte.

Die Betheiligung an der am 1. Pfingsttage veranstalteten Lustfahrt des Dampfers „Forelle“ war eine außerordentlich zahlreiche und verschaffte den Theilnehmern ein vorzügliches Amüsement. In Folge des heftigen Windes und des dadurch hervorgerufenen hohen Seeganges wurden zwar sehr viele derselben in nachdrücklicher Weise aufgefordert, den wogenden Fluten ihre Visitenkarte zu überreichen; doch that dieser unerwünschte Zwischenfall der allgemeinen Festfreude keinen wesentlichen Eintrag.

Oberhammelwarden. In letzter Woche wurden hier viele Vachse gefangen. Ein Fischer fing deren in wenigen Tagen 15 Stück. Die Preise für diese Waare sind jedoch ziemlich gedrückt, da auch oberhalb Bremen der Lachsfang recht flott geht. Auch einige Störe sind hier gefangen worden, so daß Fischer, die seit Jahren diesen Erwerbssweig nicht mehr beachtet haben, jetzt sich demselben wieder zuwenden. Die hierzu erforderlichen Netze werden von einem Händler in Rechtsfleth geliefert, welcher dieselben aus Berlin bezieht.

Auf den Groden stehen die Früchte und das Gras ganz vorzüglich; dagegen war bis Pfingsten innerhalb des Reichs fast Alles am Verrotten, so daß man wenig Hoffnung auf eine gute Ernte hegen konnte. Die am Montag niedergekom-

menen Gewitterschauer haben jedoch auch hier in Altem eine Wendung zum Guten hervorgerufen.

Vermischtes.

— Paris. (Weibliche Doctoren.) [Orig.-Corr.] Die Zahl der weiblichen Studenten, die gegenwärtig an der Pariser Facultät Medizin studiren, beträgt 42, hiervon sind 3 Amerikanerinnen, 18 Engländerinnen, 11 Französinen und 10 Russinnen. Die Erlangung eines Doctordiplomes erfordert achtfährige Arbeit und kostet gegen 20,000 Fr. Diese Carriere steht also nur Frauen offen, die reich genug sind, um ihre Studien zu bezahlen, und wieder zu arm, um sich dem Luxus des Müßiggangs hinzugeben. Der kleinste Theil der weiblichen Aerzte läßt sich in Paris nieder, die meisten begeben sich nach den Colonien oder nach den Vereinigten Staaten.

— Grauden. Bei dem Versuchsschießen auf der Festung Graudenz plagte heute Vormittag um 11 Uhr unter den am Ziel mit der Aufnahme der Schußwirkung beschäftigten Militärpersonen eine Granate und tödtete drei Hauptleute, einen Oberfeuerwerker und einen Kanonier und verwundete den Oberst Salzbach, sowie zwei Kanoniere und einen Civil-Ingenieur. Die Namen der durch die geplagte Granate getödteten Officiere sind: Hauptmann Broecker vom 2. Brandenburgischen Festungsartillerie-Regiment Nr. 18, Hauptmann Schmidt vom Westfälischen Fußartillerie-Regiment Nr. 7, Weide Mitglieder der Artillerie-Prüfungscommission, Hauptmann Engel vom bairischen Feldartillerie-Regiment Nr. 1, welcher nach einer Stunde verstarb. Oberst Salzbach, Präses der Artillerie-Prüfungscommission, ist leicht verwundet. Um 3 Uhr Nachmittags fand die gerichtliche Leichenschau statt.

— (Seltene Hochzeit.) [Orig.-Corr.] Letzt hin wurde in St. Nazaire eine Hochzeit seltener Art gefeiert. Der Bräutigam, ein Bildhauer aus Nantes, ist taubstumm, die Braut gleichfalls. Die gebräuchlichen Fragen mußten ihnen schriftlich vorgelegt werden, und ihre Antworten, die in der Zeichensprache gegeben wurden, überlegte der Director der Taubstummenchule von Nantes. Brautjunker und Brautjungfer waren ebenfalls taubstumm.

— Barnek. Kürzlich kam es in der Ortschaft Erden vor, daß eine Frau, welche längere Zeit nervenkrank gewesen und darauf irrsinnig geworden war, bei einem heftigen Anfälle das Fenster ihres Schlafzimmers aufriß und sich hinaus stürzen wollte. Glücklicherweise bemerkte dieses der Mann noch rechtzeitig und hielt die Frau aus Leibestraften fest. Die Wahnsinnige rief ihrem Manne zu, er solle loslassen, sonst werde sie ihn beißen. Als der Mann hierauf nicht achtete, verlegte ihm die Frau einen heftigen Biß in den Hals, welcher jedoch, da die Verwundung nicht bedeutend war, nicht beachtet wurde. Neun Tage nachher traten bei dem Unglücklichen die ersten Anzeichen von Wahnsinn auf und bald derselbe in Tollsucht so daß er eingeschlossen und schließlich mit seiner Frau in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte.

— Jena. In voriger Woche wurde mit dem Mittagszuge von Horebach nach Cassel eine Verbrecherin transportirt. Als die Bahn eben einen langen Tunnel passirte, benutzte das Weib die Fin-

sternis und das Geräusch des dahinbraufenden Zuges, um unvermerkt die Coupee Thür zu öffnen und mitten im dunkelsten Theile des Tunnels und während der Fahrt herauszuspringen. Natürlich wurde die tollhühne Flucht der Verbrecherin, als der Tunnel passirt war, gleich bemerkt und das Haltsignal zum Stehen des Zuges gegeben. Aber obwohl man sich sofort auf die Suche begab, fand man weder im Tunnel, noch auf der Straße eine Spur der Flüchtigen, die jedoch ihren Sprung glücklich durchgeführt und hierauf in dem nahegelegenen großen Walde ein gutes Versteck gefunden zu haben scheint.

— St. Denis. Der 19jährige Sohn einer Wittve geriet durch die Mittheilung seiner Mutter, daß diese sich wieder verheirathen wolle, so in Zorn, daß er mit geladenem Revolver auf die Mutter eindrang und diese zu erschützen drohte, falls sie bei ihrem Beschlusse beharren sollte. Die erschreckte Frau lief zu dem offenen Fenster und sprang auf die Straße, wo sie todt liegen blieb. Darob entsetzt, richtete der Sohn die Waffe gegen die eigene Brust, brachte sich jedoch nur eine Wunde bei. Als nun die Hausleute in das Zimmer drangen, sprang auch er zum Fenster hinaus und fiel neben die Leiche seiner Mutter. Er erlitt hierbei schwere Verletzungen, so daß er in das Untersuchungshospital gebracht werden mußte.

Schiffs-Nachrichten.

† Glasteth, 2. Juni. Laut Telegramm ist die deutsche Bark **Aradus**, Müller, von Rotterdam auf dem Congo angekommen.

† Das deutsche Schiff **Vorder Chief** ging heute im Schleppboot des Bugdampfers „Hibernia“ von Falmouth nach Dänkirchen ab.

— 4. Juni. Wie aus Cuzhaven berichtet wird, kam gestern Abend der Schlepper „Vulcan“ mit der deutschen Bark **Gerd Hebe** abwärts bis Altenbruch. † Lancaster (Glasfion Dock), 1. Juni. Die deutsche Bark **Paula**, Haerteramp, ist heute zur Reparatur und Neupfropfung in's Dock gebracht.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommen in Brake:
5. Dtsch. Catharine, Brummer, mit Kartoffeln v. Hamburg. Johanne Anguste, Wilken, mit Stüdkgut. Gefina Lucia, Betele, mit Eisen von Widdesbro'. Maria, Glup, mit Stüdkgut. Selene Christiane, Mülber, mit Kohlen v. Markworth. Margaretha, Wilkens, mit Emt. v. Schwarzenbüttel. Bijete, Meyers, mit Kohlen von Vuristland.

Abgegangen von Brake:
1. Dtsch. Adeline, Harrie, mit Roggen nach Norden. D. Biene, Jantzen, leer nach Bremerhaven. 4. Engl. Leeds, Fuddleston, mit altem Eisen v. Sunderland. Dtsch. Theodoro, Koop, in Ballast nach Stelleten. Friedrichs, Paris, mit Asphalt nach Riga. Marcus, Alben, in Ballast nach Ronda. Jannemann, Brahm, in Ballast nach Fredrikstad. Jovina, Rogge, mit Salz v. Sigt. n. Stockholm. Aurora, Mauerhoff, in Ballast nach Pruthheim. 5. Holl. Hercules, Köster, mit Asphalt nach Riga.

Angekommen:

Sumi 1. Hugo, Bruno, von Helvoet in Bromwershaven. Helene, Thieste, von Buenos Ayres in Liverpool.

2. Anna, Oltmann, von Carlshamm in Hamburg.

Abgegangen:

April 30. Anna, Wable, von Pernambuco in Paraibo. Juni 1. Paula, Haerteramp, von Freetwood n. Glasfion Dock. 2. Diana, Berg, von Hamburg nach Charleston. 3. Johanna, Köstern, von Neufahrwasser nach Oldenburg.

Auctions-Kalender.

Verkauf der dem Hausmann E. Hüßebusch gehörigen, zu Frieschenmoor belegenen Bau, incl. 3 Kötereien. Letzter Termin 11. Juni.

Verkauf von Pferden, Horn- und Federvieh, sowie landw. und Hausgeräth in der Sterbehause des weil. Landmanns J. H. Schnitger zu Stollhammer-Abtheilch. Termin 10. Juni.

Verkauf der Immobilien der weil. Wwe. H. Bechhusen zu Brake. Termin 27. Juni.

Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank.

Oldenburg, den 7. Juni 1881.	Gekauft.	Verkauft.
4 1/2 % Deutsche Reichsbank	101,90 %	102,45 %
4 1/2 % Oldenburgische Confols (St. à 100 Mk. i. Bert. 1/2 % höher.)	100,50 %	101,50 %
4 1/2 % Stollhammer Anleihe	100,50 %	101,50 %
4 1/2 % Bremer Anleihe	100,50 %	101,50 %
4 1/2 % Dammer Anleihe	100,50 %	101,50 %
4 1/2 % Wildesh. Anleihe (St. i. M. 100.)	100,50 %	101,50 %
4 1/2 % Brauer Zielanleihe	100,50 %	101,50 %
4 1/2 % Landhöffl. Central-Fiandbriefe	100,60 %	101,15 %
3 1/2 % Oldenburg. Prämien-Anleihe per Stück in Mark	151,90 %	152,90 %
5 1/2 % Catin-Vilbeter Prioritäts-Oblig.	101	101
4 1/2 % Brem. Staats-Anl. v. 1874	102	103
3 1/2 % Hamburger Staatsrente	90,20	91,75
4 1/2 % Wiesbadener Anleihe	102	103
4 1/2 % Preussische consolidirte Anleihe	101,95	102,50
4 1/2 % Preuss. consolidirte Anleihe	105	106
4 1/2 % Westpreussische Pfandbriefe	100,15	101,15
4 1/2 % Schwed. Hyp.-Bank-Fiandb.	—	—
4 1/2 % Pfandbr. d. Rhein. Hyp.-Bank	100,75	101,75
4 1/2 % Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,75	99,75
4 1/2 % Pfandbr. d. Braunschweig. Saanuv. Hypothekbank	101	102
4 1/2 % Pfandbriefe der Braunschweig. Saanuv. Hypothekbank	97	98
5 1/2 % Korbiedorfer Prioritäten	101	101
Oldenburgische Landesbank-Actien (40 % Einz. u. 5 1/2 % v. 31. Dec. 80.)	160	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40 % Einz. u. 4 1/2 % v. 1. Jan. 81.)	113	115
Ösnabrücker Bank-Actien (à M. 500 vollg. 4 1/2 % v. 1. Jan. 81.)	—	100
Oldb. Eisenhütten-Actien (Augustifeld 5 1/2 % v. 1. Juli 1880.)	—	—
Old. Verh.-G.-Actien pr. St. o. 3. i. M. Wechseln. Amsterdam kurz f. 100 „	169,40	170,20
do. auf London „ f. 1 „ „	20,44	20,54
do. auf Newyork „ f. 1 „ „	4,19	4,25
Holländ. Bantnoten für 10 „ „	16,80	—

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hecker senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutigens Injerat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Anzeigen.

Die sogenannte Pumpbrücke über das Poppenhöger Sieltief in der Garves Selmer ist für schweres Furwerk bis weiter gesperrt.

Brake, 1881 Juni 3.
Amt:
Dr. Dröber.

Zum Ankauf von Memonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren ist Termin auf den 6. August d. 3., Morgens 8 Uhr, in **Delgönne** anberaumt worden.

Die von der Militär-Commission erkaufte Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen — Krippenleger sind vom Käufer ausgeschlossen — auch bleibt es wünschenswert, daß die Scheweise der Pferde verküert werden.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem glatten Webiß (keine Knebeltrense), eine starke neue Kopfhalter von Leder oder Hauf mit zwei mindestens zwei Meter langen,

starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Da es von Interesse ist, die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, so ist es erwünscht, daß die Deckheine möglichst mitgebracht werden.

Brake, 1881 April 9.
Amt:
J. B.: Küdens.

Brake. Mein Lager von fertigen **Herrengarderoben** bringe in gütige Erinnerung. Fertige **Anzüge** von den billigsten bis zu den feinsten. **Sofen** von 2,50 M. an bis 18 M. **Westen** und leichte **Commer-röcke** von 2,50 M. bis 8 M.
P. L. Janssen.

Brake im Zollverein. Durch neue Zufuhungen in

Regenmäntel, Manteletts und Jacketts wurde mein Lager wieder vollständig assortirt.
H. Wefer.

Halb- und ganzwollene Hemde, Kittel, Jumper u. empfiehlt zu billigen Preisen
P. L. Janssen.

Manschettenbende, Vorbende, Kragen, Stulpen, Unterzieuge in Wolle, Halbwolle und Baumwolle halte bestens empfohlen.
Brake. P. L. Janssen.

Post-Declarations-Scheine (Zoll-Zubalts-erklärungen, à Buch 75 Pfg., sind vorrätzig in **W. Aufferth's Buchdruckerei.**

Wie hier vorgestellt worden, hat der Arbeiter Abraham Hüßede zu Strickhausen von dem Mauermeister Hinrich Georg Wefer zu Schmalenfleth dessen zu Schmalenfleth belegene, in der Mutterrolle der Gemeinde Holzwarden unter Artikel N 211, Flur 3, Parzelle 117 und 118 aufgeführte Besizung laut eines vor dem Amtsgerichte am 10. December 1880 abgeschlossenen Contracts gekauft. Gestellten Ansuchen gemäß werden nun hiermit alle Berechtigte aufgefordert, ihre

hypothekarischen Forderungen an Capital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigentums-, lehnrechtliche u. fideicommissarische Rechte, Realoffen und Sequituten bei Strafe des Verlustes in dem auf den 11. Juli d. 3. angesetzten Angabeterminen anzumelden, mit dem Bemerken, daß die Angaben schriftlich oder mündlich zum Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden können.

Ausschlußbecheid erfolgt am 13. Juli d. 3.
Brake, 1881 Mai 23.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Rüdter.

Die Ehefrau des Segelmachers Johann Gerhard Müller, Anna Margarethe geb. Sager zu Brake in Veistandschaft und mit Genehmigung ihres Ehemannes hat dem unterzeichneten Amtsgerichte Folgendes vorgestellt:

Auf ihre Klage sei die Ehefrau des Eduard Wohlers, Margarethe Hermine geb. Ahlhorn, früher zu Brake, jetzt zu Oldenburg, durch vollstreckbares Urtheil des Großherzoglichen Landgerichts zu Oldenburg vom 31. Januar 1881 verurtheilt worden zur Zahlung von 2400 M. nebst 5 pCt. Zinsen vom 1. November

1879, ferner anzuerkennen, daß ihr, der Vorstellenden, wegen ihrer gedachten Forderung nebst Zuehör an der in der in der Mutterrolle der Stadtgemeinde Brate unter Artikel 368 auf den Namen der Ehefrau des Eduard Wohlers, Margarethe Hermine geb. Ahlhorn, verzeichnete Besichtigung kraft Antrags vom 31. Mai 1877, Nachm. 4 Uhr, eine Hypothek zusehe und diese Besichtigung an die Vorstellende zum Zwecke ihrer Befriedigung wegen der obgedachten Forderung nebst Zuehör durch öffentlichen Verkauf herauszugeben; am 26. März 1881 sei die Schuldnerin, Ehefrau Wohlers, im Wege der Zwangsversteigerung aus dem Besitz ihrer genannten Immobilien gesetzt und ausgewiesen und sie, die Ehefrau Müller, in den Besitz derselben zum Zweck ihrer Befriedigung durch öffentlichen Verkauf eingewiesen. Diese Immobilien wolle sie durch den Rechnungssteller lange zu Golswarden nunmehr öffentlich verkaufen lassen.

Dieselben befinden in einer zu Brate an der Kirchenstraße belegen Besichtigung, Flur 4, Parzelle 805/169, wozu gehören das Wohnhaus nebst Waschküchen, sowie Garten-, Haus- und Hofgründen, groß 2 a 21 qm.

Auf Antrag der Gläubigerin, Ehefrau Müller, werden nun alle Berechtigten aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Capital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigenthums-, lehnrechtliche und fideicommissarische Rechte, Reallasten und Servituten bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs zu dem auf den 25. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr, angelegten Angabeterminen gehörig anzumelden und den Angaben die etwaigen Beweismittel, namentlich aber die Urkunden über hypothekarische Eintragungen im Original beizufügen.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden.

Ausschlußbescheid erfolgt am 27. Juli d. J.

Zugleich wird Termin zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der gedachten Immobilien auf

Mittwoch, den 3. August d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im Sitzungszimmer des unterzeichneten Amtsgerichts angelegt.

Brate, den 25. Mai 1881.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
Willich.

Der Kahnkäufer Johann Gerhard Skubbe zu Oberhammelwarden, jetzt zu Brate, hat seine zu Oberhammelwarden belegene, von weil. Gerd Wienberg früher käuflich erstandene Köderei, bestehend aus einem binnen Deichs belegenen Wohnhause sammt Roden und Gartengründe, sowie einigen außerhalb des Deichs belegenen Gründen, an den Schustersmeister Johann Hinrich Beckhusen zu Oberhammelwarden verkauft. Die verkauften Immobilien werden begrenzt im Süden von den Gründen des Fischers Johann Schumacher und im Norden von den Gründen des Proprietärs Hinrich Schumacher und finden sich registrirt in der Mutterrolle der Gemeinde Hammelwarden zu Artikel N 181, Flur 11, Parzelle N 266, 344 und 345, zur Gesamtgröße von 0,1000 ha.

Auf Ansuchen des Käufers werden hiemit alle Berechtigten aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Capital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigenthums-, lehnrechtliche und fideicommissarische Rechte, Reallasten und Servituten bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs in dem auf den 25. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst angelegten Angabeterminen anzumelden. Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden.

Ausschlußbescheid erfolgt am 27. Juli d. J.

Brate, den 25. Mai 1881.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
Willich.

Der Kaufmann Carl Diedrich Becker in Brate hat von der Ehefrau des Schiffscapitains Johann Anton Hoffmann in Brate, Dorothea Friederike Amalie Louise geb. Steenten, ein dieser gehörendes Grundstück nebst dem darauf befindlichen Wohnhause, belegen zu Brate an der Lindenstraße, verzeichnet in der Mutterrolle der Stadtgemeinde Brate unter Artikel N 80 als Flur 4, Parzelle 1174/561, groß 2 a 82 qm, gekauft. Das gekaufte Grundstück ist begrenzt im Süden von R. E. Schumacher Wittwe Gründen, im Süden von Meines Gründen, im Westen von der Lindenstraße und im Norden von Fröhlings Gründen.

Auf Antrag des Käufers werden alle Berechtigten aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Capital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigenthums-, lehnrechtliche und fideicommissarische Rechte, Reallasten und Servituten in dem auf den 25. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr, angelegten Angabeterminen gehörig anzumelden, bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 27. Juli d. J.

Brate, den 25. Mai d. J.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
Willich.

Wie vorgestellt, beabsichtigt die Ehefrau des Proprietärs Anton Friedrich Fischbeck — früher Hausmann zu Alsererwup — jetzt zu Strohausen, Frow Margarethe geb. Corneliuss das, mit Zustimmung ihres genannten Ehemannes ihre zu Alsererwup belegene Hofstelle, bestehend aus den Gebäuden und Ländereien in einer Größe von 22,331 ha, öffentlich meistbietend durch den Auctionator Schöpfer zu Doelgönne verkaufen zu lassen.

Diese Immobilien sind in der Mutterrolle der Gemeinde Rodenkirchen angeführt wie folgt:

Artikel N 78.
Flur 8, Parzellen 37, 38, 39,
229/104, 105, 230/106, 107,
108, 109, 110;
Flur 9, Parzellen 38, 48.

Dieselben werden begrenzt: im Norden von den Immobilien des Hausmanns Gerh. Stallmann zu Alsererwup, im Süden von den Immobilien des weil. Hausmanns J. J. Corneliuss das, im Osten von dem Landwege, im Westen von dem Locketh, bezw. im Norden und Osten von den Ländereien des Hausmanns R. A. Lübben zu Wurtz bei Rodenkirchen, im Westen und Süden von den Ländereien des Hausmanns Gerh. Stallmann zu Alsererwup.

Dem gestellten Ansuchen ist statt gegeben und werden daher alle Berechtigten aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Capital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigenthums-, lehnrechtliche und fideicommissarische Rechte, Reallasten und Servituten, bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs in dem auf den 18. Juli d. J.,

der Ferien ungeachtet, vor dem Amtsgerichte angelegten Angabeterminen gehörig anzumelden.

Die Angaben können auch mündlich oder schriftlich zum Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 20. Juli d. J.

Zugleich wird Termin zum öffentlichen Verkauf der vorbenannten Immobilien, der Ferien ungeachtet,

auf den 22. Juli d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im Sitzungszimmer des Amtsgerichts angelegt.

Brate, 1881 Juni 1.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.
Rüder.

Zu verkaufen: Ein noch neuer Ziegenbock.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Haupt-Gewinn dieser Lotterie ev. 400,000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 15. und 16. Juni.

Einladung zur Betheiligung an den **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **9 Millionen 600,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste Gewinn** ist ev. **400,000 Mark**,

Prämie 250,000 Mk.	1 Gew. a 12,000 Mk.	631 Gew. a 1000 Mk.
1 Gew. a 150,000 Mk.	24 Gew. a 10,000 Mk.	873 Gew. a 500 Mk.
1 Gew. a 100,000 Mk.	5 Gew. a 8,000 Mk.	1050 Gew. a 300 Mk.
1 Gew. a 75,000 Mk.	3 Gew. a 6,000 Mk.	60 Gew. a 200 Mk.
1 Gew. a 50,000 Mk.	54 Gew. a 5,000 Mk.	100 Gew. a 150 Mk.
2 Gew. a 40,000 Mk.	5 Gew. a 4,000 Mk.	2880 Gew. a 138 Mk.
3 Gew. a 30,000 Mk.	105 Gew. a 3,000 Mk.	3900 Gew. a 124 Mk.
4 Gew. a 25,000 Mk.	263 Gew. a 2,000 Mk.	75 Gew. a 100 Mk.
2 Gew. a 20,000 Mk.	12 Gew. a 1,500 Mk.	7800 Gew. a 94 u. 67 Mk.
12 Gew. a 15,000 Mk.	2 Gew. a 1,200 Mk.	7850 Gew. a 40 u. 20 Mk.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste **Gewinnziehung** ist amtlich auf den **15. und 16. Juni d. J.** festgesetzt und kostet für diese erste Ziehung das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark, das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark, das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmark, und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen **Original-Plan gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert** zugesandt.

Die **Anzahlung und Versendung der Gewinnelder** erfolgt von mir **direct** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an **Samuel Heßcher senr.**
Banquier u. Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Der grosse Brand in London, welcher sämtliche Fabrikslocalitäten, Maschinen etc. der ersten englischen Britannia-Silber-Fabrik-Gesellschaft zerstörte, veranlaßte selbe, nachdem die Wiederherstellung dieses riesigen Etablissements unerwünschlich erschien, dessen vöthiger Liquidation sich zu unterziehen. Bedeutsamer Vorrath von feine ab bei dem alleinigen ausländischen Depot in Wien um den halben Preis verhandelt.

Nur nur 14 Mark, als kann die Hälfte des Wertes erhalt man nachstehendes, äußerst gezeigtes Britannia-Silber-Service, welches früher 30 Mark kostete, und wird für das **Weißbleichen der Bekleidung** garantirt.

- 6 Tafelmesser mit vorzüglichem Stahlglanz,
- 6 echt engl. Britannia-Silber-Gabeln,
- 6 massige Britannia-Silber-Speckelöffel,
- 12 feine Britannia-Silber-Caffeeöffel,
- 1 schwerer Britannia-Silber-Suppenlöffel,
- 1 massiver Britannia-Silber-Mischschöpfer,
- 6 feine eiserne Präsenten-Tablottes,
- 6 vorzügliche Messerleer Krystall,
- 6 schöne massige Bierbecher,
- 1 vorzüglicher Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Theelöffel seiner Sorte,
- 2 effectvolle Salon-Tafelständer,

54 Stück.

Alle hier angeführten 54 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen **11 Mark.**

Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath eben reicht, effectuirt durch das **Britannia-Silber-Depot**
C. Zanger, Wien,
H. Obere Donaustraße 77.

Von der außergewöhnlichen Billigkeit und Vorzüglichkeit der Waare kann sich Jedermann ohne Mühe überzeugen, da im nicht convenienden Falle das Service binnen 10 Tagen anstandslos zurückgenommen und der nachgenommene Betrag sofort retournirt wird.

Warnung!
Mehr als 54 Stück in reeller Waare für diesen Preis zu liefern, ist ganz unmöglich und raten wir daher, solche in neuerer Zeit auftauchende Schwindel-Annoncen nicht zu beachten.

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen. **R. C. Rickmers.**

Feinster Dorsch-Leberthran, fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen à 60 S, 1 M. und 1 M. 70 S. Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl. **C. Tobias u. Co.**

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, bejeitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. Dr. u. Specialist f. Trunksucht-Leiden **Th. Konekky,** Berlin, Bernauerstraße 84. Altes, deren Richtigkeit von Königlichem Amtsgerichte und Schulzen-Ämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche **Miraculo-Injection** heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.
Depositeur: **Karl Breitenbaum, Braunschweig.**

Für Messer u. Wäger!
Mess- u. Wägebücher und Mess- und Wäge-Atteste sind jederzeit vorrätig in **W. Anfert's Buchdruckerei.**